



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 132-2022
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2022.RRGR.226

Eingereicht am: 14.06.2022

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Blum (Melchnau, SP) (Sprecher/in)
Saïd (Biel/Bienne, SP)
Gabi Schönenberger (Schwarzenburg, SP)
Ali-Oesch (Thun, SP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Bildungs- und Kulturdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Personalsituation im Schulbereich

Mit Beginn des neuen Schuljahrs im August 2022 können viele Stellen im Schulbereich nicht besetzt werden. Der Anteil an Stellen, die mit Personen ohne entsprechende Ausbildung besetzt werden, ist deutlich am Steigen. Für die Schulleiterinnen und Schulleiter bedeutet diese Situation sehr viel zusätzlichen Aufwand, und die Qualität des Unterrichts kann nicht in allen Fällen gewährleistet werden. Ausserdem wird durch das fehlende Fachpersonal das gesamte Schulsystem geschwächt, in komplexen Situationen mit Klassen oder einzelnen Schülerinnen und Schülern sind die Handlungsmöglichkeiten deutlich eingeschränkt.

Aus aktuellen Medienberichten geht hervor, dass die Besoldung der Lehrpersonen im Kanton Bern nicht konkurrenzfähig ist im interkantonalen Vergleich. Im internationalen Vergleich sind die Gesamtausgaben für die obligatorische Schule in der Schweiz seit 2005 zunächst gesunken und dann stagniert, obwohl die Schülerinnen- und Schülerzahlen gestiegen sind.

In diesem Zusammenhang stellen sich nun viele offene Fragen.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Auf welcher Stufe zeigt sich der Lehrpersonenmangel am deutlichsten (Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II)?
2. Wie viele Stellen sind aktuell mit Personen besetzt, die über keine pädagogische Ausbildung verfügen? Wie viele waren dies vor einem Jahr?

3. Wie viele Stellen sind aktuell mit Personen besetzt, die nicht über die geforderte Fachausbildung verfügen (Heilpädagogik, Fachlehrpersonen usw.)? Wie viele Stellen bzw. Lektionen konnten per August 2022 gar nicht besetzt werden bei der Logopädie und bei der Heilpädagogik?
4. Die Löhne der Lehrpersonen vor allem auf der Primar- und Sekundarstufe I sind im Kanton Bern deutlich tiefer als in den angrenzenden Kantonen Solothurn und Aargau. Die Abwanderung von Lehrpersonen aus dem Kanton Bern in die angrenzenden Nachbarkantone sollte also am stärksten spürbar sein im Oberaargau, im nördlichen Mittelland und im Seeland, und der Mangel an qualifiziertem Personal sollte in diesen Regionen am grössten sein. Welche statistischen Aussagen können zu dieser Schlussfolgerung gemacht werden?
5. Der Mangel an Lehrpersonen kann die Schule und das gesamte Kollegium der Lehrpersonen sehr belasten. Bei Problemen mit anspruchsvollen Klassen oder mit einzelnen Schülerinnen und Schülern sind die Optionen zur Linderung der Situation deutlich eingeschränkt. Solche zusätzliche Belastung kann zu Überlastung und zu Burnout führen. Dazu sind statistische Angaben vorhanden in der Antwort zur Interpellation 072-2021 «Gesundheitszustand unserer Volksschullehrpersonen und Prävention». Ist diesbezüglich eine Zunahme zu beobachten im letzten Jahr? Wie hoch sind die Ausfälle im Vergleich mit anderen Kantonen?
6. Welche Massnahmen gedenkt der Regierungsrat zu ergreifen, um die Schule attraktiv zu machen, damit die Lehrkräfte gehalten und neue angeworben werden können?
7. Welche Massnahmen gedenkt der Regierungsrat zu ergreifen, um die seit Jahren steigende Arbeitsbelastung der Lehrpersonen zu reduzieren und damit deren Arbeitsbedingungen zu verbessern?
8. In welcher Höhe würde sich die finanzielle Zusatzbelastung für den Kanton Bern belaufen, wenn die Löhne der Primarlehrpersonen und der Lehrpersonen auf Sekundarstufe I um 5 Prozent angehoben würden (zusätzlich zum Erfahrungsstufenaufstieg)?

Verteiler

– Grosser Rat